

TAGESGEBET

Gott,
erfülle unsere Herzen mit Freude und Dankbarkeit.
Du schenkst uns neue Lebenskraft.
Wir sind deine Söhne und Töchter.
Du schenkst neuen Anfang, neues, ewiges Leben.
Lass uns Christus folgen, der uns vorausgegangen ist im
Leben, im Sterben und in der Auferstehung.
Amen.

LESUNG

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen erhob sich das Volk von Philippi gegen Paulus und Silas und die obersten Beamten ließen ihnen die Kleider vom Leib reißen und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. Sie ließen ihnen viele Schläge geben und sie ins Gefängnis werfen; dem Gefängniswärter gaben sie Befehl, sie in sicherem Gewahrsam zu halten.

Auf diesen Befehl hin warf er sie in das innere Gefängnis und schloss ihre Füße in den Block. Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder; und die Gefangenen hörten ihnen zu. Plötzlich begann ein gewaltiges Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Mit einem Schlag sprangen die Türen auf und allen fielen die Fesseln ab.

Als der Gefängniswärter aufwachte und die Türen des Gefängnisses offen sah, zog er sein Schwert, um sich zu töten; denn er meinte, die Gefangenen seien entflohen. Da rief Paulus laut: Tu dir nichts an! Wir sind alle noch da.

Jener rief nach Licht, stürzte hinein und fiel Paulus und Silas zitternd zu Füßen. Er führte sie hinaus und sagte: Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?

Sie antworteten: Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus. Und sie verkündeten ihm und allen in seinem Haus das Wort des Herrn.

Er nahm sie in jener Nachtstunde bei sich auf, wusch ihre Striemen und ließ sich sogleich mit allen seinen Angehörigen taufen. Dann führte er sie in sein Haus hinauf, ließ ihnen den Tisch decken und war mit seinem ganzen Haus voll Freude, weil er zum Glauben an Gott gekommen war.

HALLELUJA-RUF

Halleluja. Halleluja.

Ich werde den Geist der Wahrheit zu euch senden.

Er wird euch in der ganzen Wahrheit leiten.

Halleluja.

EVANGELIUM

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Jetzt gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr hat Trauer euer Herz erfüllt, weil ich euch das gesagt habe.

Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.

Und wenn er kommt, wird er die Welt der Sünde überführen und der Gerechtigkeit und des Gerichts; der Sünde, weil sie nicht an mich glauben; der Gerechtigkeit, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; des Gerichts, weil der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.

ANSPRACHE

Im heutigen Evangelium zeigt sich Jesus irritiert. Er wundert sich, dass keiner fragt „Wohin gehst du?“, für Jesus wäre dies eine naheliegenden Frage, eine Frage, die sich eigentlich aufdrängt.

Der Abschnitt aus dem Johannesevangelium den wir gehört haben stammt aus den sogenannten „Abschiedsreden Jesu“. Der Evangelist Johannes hat in diesen Abschiedsreden Worte gesammelt, die Jesus vor seinem Leiden und Sterben an seine Jüngerinnen und Jüngern richtet. Jesus beklagt sich im heutigen Evangelium. Er kündigt an, dass er nicht mehr bei den Jüngern sein werde und niemand fragt ihn wohin er gehe.

Warum stellt sich keiner der Jünger diese Frage? Weil ihr Herz von Trauer erfüllt ist angesichts des nahen Todes Jesu. Ja:

- Trauer lähmt.
- Trauer macht es schwer klar zu denken.
- Trauer verstellt den Blick auf die Zukunft.
- Trauer raubt Zuversicht und Hoffnung.

Aber gerade darum geht es im heutigen Evangelium. Um Zuversicht und Hoffnung, um Zukunft dort, wo es scheinbar keine Zukunft gibt. Um Klarheit im Denken. Um die Überwindung all dessen was uns lähmt im Leben.

Jesus kündigt seinen Jüngern den Geist Gottes an. Den Geist des Beistandes, der Gerechtigkeit. In unserer kirchlichen Tradition sprechen wir von den sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Es ist der Geist der uns hilft Lähmung zu überwinden, die Dinge klar zu sehen. Der Geist in dessen Licht wir Gerechtigkeit erkennen. Die wahre Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit Gottes. Der Geist der Zuversicht und Hoffnung angesichts allen Leidens, aller Not, aller Ungerechtigkeit mit der wir in unserem Leben immer wieder konfrontiert werden.

Vom Gericht spricht Jesus in diesem Zusammenhang. Oft empfinden wir ja diese Reden vom Gericht als bedrohlich. Es schwingt immer die Androhung harter Strafen mit. Aber

im Wort Gericht steckt ja das Richten, das wieder in Ordnung bringen.

Wenn also Gott richtet, dann bringt er die Dinge wieder in Ordnung. Umgangssprachlich verwenden wir das Wort „richten“ ja auch für „reparieren“. Wenn etwas kaputt gegangen ist muss man es richten. Wenn etwas durcheinander geraten ist will man es schön herrichten.

In diesem Sinne bedeutet das Gericht Gottes: Gott macht das, was durch menschliches Fehlverhalten, durch unsere Unzulänglichkeiten aus den Fugen geraten ist wieder gut. Er rückt unsere Fehler wieder zurecht. Er führt die Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit. Und das ist für mich ein schöner, tröstlicher Gedanke.

Manchmal, da können wir dieses Handeln Gottes auch schon jetzt spüren: Immer dann, wenn wir auf den Heiligen Geist hören.

- Wenn wir für Ausgleich und Versöhnung sorgen wenn es Spannungen gibt hier im Haus und anderswo.
- Wenn wir es schaffen auf die guten Seiten und nicht immer nur auf die Fehler unserer Mitmenschen zu schauen

- Aber auch wenn wir uns für Gerechtigkeit, für Respekt und Menschenwürde einsetzen wo wir diese verletzt sehen.

Wo uns das nicht gelingt, wo wir unvollkommen bleiben gilt es nicht zu verzweifeln, sondern vertrauensvoll auf Gott zu schauen, der letztendlich alles wieder richten, in Ordnung bringen wird.

FÜRBITTEN

Jesus Christus lässt uns nicht alleine zurück. Er verheißt uns die Kraft des Heiligen Geistes. So beten wir voller Zuversicht:

- Bewahre unsere Herzen in der österlichen Freude und lass sie hineinwirken in die Welt, die uns umgibt.
- Führe die Regierenden zu gerechten Entscheidungen und lass sie nicht von Machtgelüsten sondern von der Vision einer friedlichen und gerechten Welt leiten lassen.
- Hilf allen, die ihr Leben in den Dienst an ihren Mitmenschen stellen.
- Erneuere in uns die Zuversicht, einst in deine Herrlichkeit zu gelangen.
- Sei unseren Verstorbenen ein guter Richter und führe sie zur Vollendung.

Allmächtiger Gott, du erhörst uns, wenn wir zu dir rufen.
Steh uns bei durch Christus, unseren Herrn. – A: Amen.